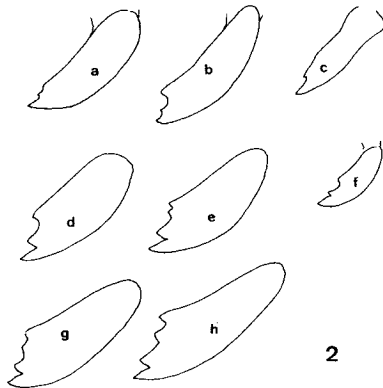


Epimyрма von *Formicoxenus* abgesondert und seine neue Species *E. kraussei* als Genotypus bezeichnet. Nachdem dann MENOZZI 1921 und SANTSCHI 1927 je eine weitere *Epimyрма*-Art (*E. foreli* und *E. vandeli*) entdeckt hatten, ergriff MENOZZI 1931 den Anlass des Auffindens einer weiteren neuen Art (*E. goesswaldi*) das ganze Genus zu revidieren. Zwanzig Jahre später werden wiederum neue *Epimyрма* bekannt, so 1950/51 *E. stumperi* KUTTER aus den Hochalpen des Wallis, *E. zaleskyi* SADIL aus der südlichen Slowakei (1954) und *E. algeriana* CAGNIANT (1968) aus Nordafrika. Demnach waren 9 Species zu unterscheiden, von denen mindestens die Weibchen bekannt sind. Die Männchen und Arbeiterinnen sind nur von 5 Arten bekannt. Nur von 3 Arten (*E. goesswaldi*, *stumperi* und *algeriana*) sind alle Kasten beschrieben.

In den folgenden Tabellen versuchten wir, die wichtigsten Merkmale der *Epimyрма*-Weibchen nach ihrer Ausbildungsform mit sogenannten Code-Zahlen zu fixieren, auf gleiche Weise, wie wir dies bereits früher bei Revisionen der Gattungen *Chalepoxenus* und *Sifolinia* praktiziert haben. Durch fortlaufende Numerierung wird jede Form mittels einer Zahlenreihe erfasst, welche zugleich auch deren Beschreibung enthält.

Zusätzliche Merkmale, wie zum Beispiel Verlauf des Profils des Petiolus oder die Bezzahnung der Mandibeln, welche etwa schon als signifikante Merkmale ausgewertet worden sind, fanden deshalb noch keine Berücksichtigung, weil sie nicht genügend konstant zu sein scheinen. Beim Vergleich der verschiedenen Zahlendiagnosen, welche auf dem Tiervergleich und den Literaturangaben basieren, fällt zudem auf, dass sich die Nummern II und VI einerseits sowie III, IV und V andererseits, sehr nahe stehen müssen. Das spärlich vorliegende Tiermaterial genügt zur Zeit kaum zu endgültigen Ausscheidungen. Vielleicht zeigt sich später, wenn einmal ganze Serien miteinander konfrontiert werden können, dass alle diese heute noch als Arten aufgeführten Formen zusammengehören oder auf Grund welcher neuen Merkmale sie als bonae species beizubehalten sind. Derartiger Überlegungen wegen wurde auf die Ausarbeitung ähnlicher Tabellen für die andern Kasten verzichtet.



2

Abb. 2 Beispiele der verschiedenen Mandibelbezzahnung
 a-c *Epimyрма stumperi* a Weibchen, b Arbeiterin, c Männchen
 d-f *E. goesswaldi* d Weibchen, e Arbeiterin, f Männchen
 g *E. vandeli* Weibchen, h *E. foreli* Arbeiterin